

15. II. 1916

Der Vormarsch auf Valona.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die konzentrischen Operationen in Albanien gehen in den letzten Tagen in beschleunigtem Tempo vor sich. Die österreichisch-ungarische Nordgruppe hatte schon am 9. ds. Mts. Tirana erreicht. Nach Gefechten mit den am Arzon stehenden Feind, offenbar einer Nachhut von Kräften, die in südlicher Richtung abzogen, gewannen die Oesterreicher das Südufer des Flüsschens am 13. ds. Mts. Die bulgarische Operationsgruppe geht geteilt vor. Ein Teil hat Elbassan erreicht und wirkt von hier flankierend auf den Gegner der österreichisch-ungarischen Tirana-Gruppe. Ein Teil ist über Berat in direktem und bemerkenswert raschem Vorgehen auf Valona geblieben und hat Fieri besetzt. Damit stehen die Bulgaren hier auf einen Tagesmarsch vor der schmalen und empfindlichen italienischen Operationsbasis. Den Italienern bleibt nur mehr ganz kurze Zeit für ihren entscheidenden Entschluß. Dieser Entschluß kann darin bestehen, den Angriff der Bulgaren in Valona oder im nächsten Vorgelände von Valona unter denkbar ungünstigen strategischen Verhältnissen zu erwarten oder aber in der kurzen Spanne Zeit, die sie noch von der taktischen Berührung mit den Bulgaren trennt, die gelandeten Truppen wieder abzutransportieren. Haben sie den Entschluß gefaßt, den Angriff anzunehmen, so ist es nicht unmöglich, daß sie noch in letzter Minute durch einen taktischen Vorstoß den Aufmarsch der Bulgaren vor Valona aufzuhalten versuchen. In erster Linie wird allerdings dieser Entschluß davon abhängen, wie das Verhältnis der beiderseitigen Kräfte sich darstellt, und ob etwa zur Entlastung der vom Arzon nach Süden ausgewichenen und anscheinend von Valona abgeschnittenen Kräften ein solcher Vorstoß sich als dringend notwendig erweist.

F. C. E.

Salonik, Valona und Rumänien.

■ Budapest, 14. Febr. (Priv.-Tel., zens. Fests.). Der Bukarester „Sieagul“ betont, daß die Entscheidung des Schicksals der Städte Valona und Salonik weit mehr politische als strategische Bedeutung habe. Der Fall Valonas würde die Empörung der öffentlichen Meinung Italiens und wahrscheinlich den Sturz des Kabinetts Salandra, der Verlust Saloniks eine Kabinettskrise in Frankreich herbeiführen, für Rumänien habe Salonik besonderes Interesse, weil sich dort alle Hoffnungen jener konzentrieren, die Rumänien um jeden Preis im Interesse der Entente in den Krieg hineinzerrren wollen. Bisher sei noch nichts geschehen. Solange diese Situation anhält, könne die Regierung ihre Rolle frisch weiter spielen, und die Entente insgeheim unter der Maske der Neutralität unterstützen. Wenn jedoch die Salonik-Aktion für die Entente ungünstig ende, werde die Regierung sich sofort entscheiden müssen. Rumänien könne nicht so wie jetzt ohne jeden Freund bleiben.

Bulgarien und Griechenland.

△ London, 14. Febr. (Priv.-Tel., indir., zens. Fests.). Die „Times“ meldet aus Bukarest: Wie das „Journal des Balkans“ berichtet, hat die bulgarische Regierung vor kurzem auf Vorschlag der deutschen die griechische Regierung ersucht, ihre Haltung gegen Bulgarien festzulegen. In der letzten Woche hatte der griechische Gesandte in Sofia wegen dieses Ersuchens eine Unterredung mit Radoslawow, wobei der erste Sekretär der deutschen Gesandtschaft zugegen war. Im Laufe des Gesprächs, das länger als eine Stunde dauerte, soll, wie glaubwürdige Personen mitteilen, Griechenland erklärt haben, es werde seine Neutralität aufrechterhalten, selbst im Falle eines Angriffes der Bulgaren auf Salonik.